

Plan B für Griechenland

[Neues Deutschland](#) dokumentiert den „Plan B für Europa“ (von Yanis Varoufakis, Zoe Konstantopoulou, Jean-Luc Mélenchon, Stefano Fassina und Oskar Lafontaine)

Am 13. Juli wurde die demokratisch gewählte griechische Regierung von Alexis Tsipras durch die Europäische Union in die Knie gezwungen. Die »Einigung« vom 13. Juli ist ein Staatsstreich. Sie wurde dadurch erreicht, dass die Europäische Zentralbank die Schließung der griechischen Banken erzwang und drohte, diese nicht wieder öffnen zu lassen, bis die griechische Regierung eine neue Version eines gescheiterten Programms akzeptiert. Warum? Weil das offizielle Europa die Idee nicht ertragen konnte, dass ein Volk, das unter einem zerstörerischen Austeritätsprogramm leidet, es wagt, eine Regierung zu wählen, die entschlossen »Nein« sagt.

Wie ich schon hier schrieb: Die Linke in Griechenland hätte damit rechnen müssen, von Anfang an. Sie hatte aber keinen Plan B. Jetzt ist es zu spät. Das ist die Crux bei linkspopulistischen Bewegungen: Sie meinen es gut, verkennen aber, was auf sie zukommt, wenn sie auf nationaler Ebene überraschend Erfolg haben.